

Die Spätlese hat gestern in Schengener Weinbergen begonnen

„Qualitativ und quantitativ guter Jahrgang“

Winzer Henri Ruppert hofft auf Mostgewichte von um die 120 Grad Oechsle

VON ANNE-AYMONE SCHMITZ

Obwohl die Traubenlese in den Weinbergen an der Mosel hierzu-lande offiziell bereits abgeschlossen ist, wurden noch längst nicht alle Trauben von den Rebstöcken entfernt. Und dafür gibt es einen Grund: Einige Winzer lassen einen kleinen Teil ihrer Trauben weiter reifen, um daraus Nischenprodukte wie die Spätlese zu produzieren. 2014 hat nur Winzer Henri Ruppert aus Schengen eine Spätlese beim Weinbauinstitut in Remich angemeldet. Gestern startete der Winzer mit der Ernte dieser reifen Trauben in den „Coteaux de Schengen“, heute wird die Lese im Schengener Markusberg fortgesetzt.

Bei herbstlichen Witterungsbedingungen hat am Mittwoch die Traubenernte für die sogenannte Spätlese an der Mosel begonnen. In diesem Jahr hat laut André Mehlen von der Abteilung Weinkontrolle des Weinbauinstituts in Remich nur ein Winzer eine Spätlese angemeldet. Es ist dies Henri Ruppert aus Schengen. Wie uns der Winzer auf Nachfrage mitteilte, hat er am Mittwoch mit der Traubenernte für dieses Nischenprodukt begonnen. „Am Mittwoch



Die Erntehelfer müssen die Rieslingtrauben von Hand lesen.

 Mehr Bilder auf www.wort.lu

(FOTO: TANIA FELLER)

ernten wir als erstes die Rieslingtrauben in der Weinbergslage „Coteaux de Schengen“ auf der luxemburgischen Seite der Mosel direkt gegenüber der Schleuse von Apach (F)“, sagt Ruppert. Heute Donnerstag sind dann die verbleibenden Pinot-Gris-Trauben im Schengener Markusberg an der Reihe. Obwohl die Mostgewichte der Trauben definitiv erst im Labor des Weinbauinstituts (siehe

nebenstehenden Kasten) festgestellt werden, hofft der Winzer auf Mostgewichte von um die 120 Grad Oechsle. Sollten die Laboranalysen diese Mostgewichte bestätigen, so würden diese Werte deutlich über dem vom Weinbauinstitut vorgeschriebenen natürlichen Mindestalkoholgehalt liegen. Henri Ruppert zeigte sich dem LW gegenüber zuversichtlich, dass die Spätlese 2014 demnach ein „qua-

litativ und auch quantitativ guter Jahrgang“ sein wird. Dies sei umso erfreulicher, da in den Jahren 2012 und 2013 aufgrund der geringen Traubenmengen keine Trauben mehr übrig geblieben seien, mit denen ein solcher Qualitätswein hätte hergestellt werden können.

Nach derzeitigen Schätzungen geht Ruppert von einem Ertrag von etwa 500 Litern Spätlese aus.

Die Regeln der Spätlese

- Die Trauben für die Spätlese müssen von Hand gelesen werden.
- Zudem ist jedwede Anreicherung untersagt.
- Der natürliche Alkoholgehalt der Trauben muss im Labor des Weinbauinstituts festgestellt werden.
- Winzer, die einen Teil ihrer Trauben zur Herstellung einer Spätlese verwenden möchten, müssen dies im Vorfeld beim Weinbauinstitut anmelden.
- Der Winzer muss auch die Parzellen und das Datum der Ernte angeben.
- Vor jedem Pressvorgang und am Folgetag stellt ein Mitarbeiter der Weinkontrolle die Menge der geernteten Trauben und das Mostgewicht fest.
- Nach dieser Analyse bescheinigt der Kontrolleur, ob der Traubensaft sich für die Herstellung einer Spätlese eignet.
- Nur die Riesling-, Auxerrois-, Pinot-blanc-, Pinot-gris- und Gewürztraminer-Trauben sind für die Spätlese zugelassen.
- Rieslingtrauben müssen Mindestmostgewichte von 95 Grad Oechsle aufweisen, die übrigen Sorten 105 Grad Oechsle.

Stille im Schmetterlingsgarten

Ende der Touristensaison im Gewächshaus / Shop und Café ganzjährig geöffnet



Die Besucher in Grevenmacher können nur noch heute und morgen die letzten Schmetterlinge bewundern, bevor der „Päiperleksgaart“ ab Samstag in die Winterpause geht.

(ARCHIVFOTO: SERGE WALDBILLIG)

Grevenmacher. Die Touristensaison im Schmetterlingsgarten neigt sich ihrem Ende zu. So ist der „Päiperleksgaart“ am Moselufer in Grevenmacher nur noch bis morgen Freitag geöffnet, bevor das Gewächshaus für die offizielle Winterpause bis zum 1. April seine Türen schließt. Doch wenn auch seit ein paar Wochen keine neuen Schmetterlinge mehr im Pavillon schlüpfen, heißt es lange noch nicht, dass im Garten in der Ruhepause nichts los ist.

Im Gewächshaus leben das ganze Jahr über chinesische Zwergwachteln, Chamäleons aus Madagaskar, australische Frösche, Schildkröten, Vögel und sogar ein Bienenvolk. „Die Tiere werden

dann versorgt und auch die Gärtnerin hat Arbeit. Sie bereitet das Haus für den Winter vor“, berichtet Maud Hansen von der Betreibergesellschaft „Yolande Coop“. Auch der Shop und das Café müssen betrieben werden: Sie bleiben ganzjährig geöffnet. Während der Winterpause finden im Haus Ausstellungen, Vernissagen, Buchpräsentationen oder sogar „Christmas Shopping“ statt.

Letzte Chance für Besucher in dieser Saison

Der Garten wurde im vergangenen Jahr komplett umgebaut und erstrahlt seitdem in neuem Glanz. Er wird seit April 2010 als geschützte Werkstatt für Menschen

mit Behinderung betrieben. 35 000 Besucher zieht der „Päiperleksgaart“, den während der Saison 500 bis 600 bunte Schmetterlinge bevölkern, jährlich an.

Wer noch zum letzten Mal vor dem Wintereinbruch die Schmetterlinge im Pavillon bewundern möchte, kann dies heute und morgen von 9.30 bis 17 Uhr tun. Der Eintritt kostet sieben Euro für Erwachsene und vier Euro für Kinder bis zwölf Jahre. Für Gruppen ab zehn Personen gelten ermäßigte Tarife. Führungen (maximal 20 Personen) sind zum Pauschalpreis von 20 Euro (zuzüglich Eintrittspreis) möglich. (if)

■ www.papillons.lu

25 ans de fidélité à Dieu

Deux missionnaires ont renouvelé les vœux

Girsterklaus. Récemment, Rosella Lombardi et Tiziana Tocchi des «Missionnaires de l'Immaculée – Père Kolbe» ont célébré le 25^e anniversaire de leur consécration à Dieu lors d'une messe en la chapelle de Girsterklaus et à l'institut «Missionnaires de l'Immaculée – Père Kolbe» à Luxembourg-ville, en présence de Mgr Jean-Claude Hollerich, de leur directrice générale Giovanna Venturi, des missionnaires et de nombreux amis et volontaires de l'Immaculée d'Italie et du Luxembourg. Cet événement s'insère dans l'année jubilaire de l'institut pour le 60^e anniversaire de sa fondation.

Le Père évêque Jean-Claude Hollerich a exprimé son appréciation. «Notre Eglise a besoin de renouveau et vous êtes une des forces vivantes de ce renouveau à l'exemple de Maximilien Kolbe qui a trouvé en Marie le secret de sa

vie donnée. Combien de personnes sont touchées par votre vie! Vous êtes un trésor et une bénédiction pour notre Eglise. Je suis fier comme évêque de vous avoir ici: votre idéal de donner votre vie est très grand.» Les fidèles ont renouvelé l'engagement missionnaire reçu lors du baptême. Rosella et Tiziana ont renouvelé les vœux de chasteté, de pauvreté et d'obéissance sous le regard de Notre-Dame de Girsterklaus: «Aujourd'hui, Seigneur Jésus, nous faisons mémoire de l'amour avec lequel tu as réchauffé notre cœur. Nous élevons vers toi notre chant de louange et de gratitude, car tu nous as regardées avec amour et tu nous as appelées à te suivre dans la vie consacrée et missionnaire». L'après-midi, au centre culturel à Luxembourg-Hollerich, les missionnaires et les volontaires ont porté leur témoignage. (C.)



Les missionnaires Rosella Lombardi et Tiziana Tocchi (de dr. à g.) lors de la messe à Girsterklaus.

(PHOTO: TANIA FELLER)